



Bayerischer Sportschützenbund

Bayerische Böllerschützenordnung



Inkraftsetzung ab 01.01.2009, gemäß Beschluss des
Landesausschusses vom 17.11.2008.

Einführung

Das Böllerschießen hat eine lange Tradition, die bis in die vorchristliche Zeit zurückreicht. Heute wird das Böllerschießen untrennbar mit bayerischem Brauchtum in Verbindung gebracht. Böllerschießen ist aber nicht ungefährlich. Damit dieses nicht zur Gefahr für Mensch und Umwelt wird, muss jeder Böllerschütze die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, um Böllerpulver vorschriftsmäßig erwerben, verbringen, aufbewahren, verwenden und vernichten zu können.

Alle Fragen zur Sicherheit eines jeden Böllerschützen sind in der aktuellen Ausgabe des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) herausgegebenen Handbuchs

„Sicherheitsregeln für Böllerschützen“

zusammengefasst. In diesem Handbuch finden sich alle Sicherheitsbestimmungen, gesetzliche Vorschriften und Regelungen. Der Inhalt dieses Handbuchs ist Grundlage jeglichen Böllerschießens, und jeder Böllerschütze muss diesen kennen und umsetzen.

Die hier vorliegende „Bayerische Böllerschützenordnung“ beschäftigt sich dagegen mit dem Brauch des Böllerns als solchem, den Anlässen und nicht zuletzt dem Ablauf diverser Böllerveranstaltungen. Diese Broschüre soll dazu beitragen, dass das Böllerschießen auch in Zukunft ein guter Brauch bleibt, der mit ungetrübter Freude für Schützen und Zuschauer ausgeübt werden kann. Die vom BSSB herausgegebene „Bayerische Böllerschützenordnung“ soll all die Kriterien aufzeigen, die beim Böllerschießen zu beachten und einzuhalten sind.

a) Das Böllergewehr und dessen Gebrauch

Dieser Abschnitt gilt für alle Böllerveranstaltungen.

1. Zugelassen sind nur Handböller, Schaftböller, Böllerkanonen und Standböller mit gültigem Böllerbeschluss.
2. Am Platzschießen mit Handböllern, Schaftböllern, Böllerkanonen und Standböllern darf sich nur beteiligen, wer eine entsprechende Erlaubnis gemäß § 27 des Sprengstoffgesetzes besitzt. Der Schussmeister des jeweiligen Vereins ist für seine Schützen verantwortlich.
3. Allein der Schussmeister muss nicht im Besitz einer entsprechenden Erlaubnis gemäß § 27 des Sprengstoffgesetzes sein, solange er nicht aktiv am Schießen teilnimmt, sondern lediglich das Kommando gibt.
4. **Die Sicherheitsauflagen nach Maßgabe des Handbuchs für Böllerschützen, bzw. die Auflagen der Sicherheitsbehörden sind einzuhalten.**
5. Das Abfeuern von Anzündhütchen nach Ankunft am Parkplatz ist eine Unsitte, die nur zum Verstopfen des Pistons führt, und ist deshalb ein unerwünschtes Verhalten.
6. Zur Verdämmung ist nur **Kork** erlaubt.
7. Abgeschossene Zündhütchen dürfen **nicht** am Schießplatz weggeworfen, sondern müssen vom Schützen mitgenommen werden.

8. Es darf nur unter Aufsicht und nach Anweisung des zuständigen Schießleiters **gemeinsam** geladen und geschossen werden.
9. Es darf nur mit sicherheitstechnisch einwandfreiem Böllengerät geschossen werden, das über ein gültiges Beschusszeichen verfügt, bzw. für das eine gültige Beschussbescheinigung vom Beschussamt vorliegt.
10. Während der Abgabe von Schüssen sind die Hand- und Schaftböller steil bzw. schräg nach oben zu richten.
11. **Schussversager dürfen nicht nachgeschossen werden!** Am Schluss des Platzschießens werden alle Versager unter Kommando des Schießleiters abgeschossen.
12. In dem Falle, dass Schussversager im Ausnahmefall nicht nachgeschossen werden können, muss jeder Verein ein Gerät zur Verfügung haben, mit dem der Schütze den Korken eines Versagers leicht entfernen kann, um die Ladung noch vor Ort entfernen zu können.
13. Solange sich Schützen am Aufstellplatz, im Festzug oder am Schießplatz in Bewegung befinden (d. h. ihre endgültige, zugewiesene Position noch nicht eingenommen haben), darf nicht geschossen werden.
14. **Die Mitnahme von Böllerpulver und Anzündhütchen in Versammlungsräume ist untersagt.**
15. Bei groben Verstößen behält sich der Veranstalter den sofortigen Ausschluss des Schützen bzw. des Vereins und Meldung an das zuständige Kreisverwaltungsreferat/Ordnungsamt vor.

b) Anlässe, zu denen traditionsgemäß geböllert werden kann

Böllerschießen in Bayern ist ein althergebrachtes, regional unterschiedlich ausgeübtes Brauchtum. Entsprechend vielfältig sind die Anlässe, zu denen geböllert werden darf.

Unter Wahrung der bayerischen Schützentradition befürwortet der Bayerische Sportschützenbund Böllerschießen im Rahmen der nachfolgenden Anlässe:

Kirchliche Feste

In der Regel sind das:

Ostern; Fronleichnam; Heiliger Abend; Weihnachten; Patronatsfeste (z. B. an den Festtagen der Schutzheiligen Barbara, Sebastian und Hubertus).

Weltliche Feste

In der Regel sind das:

Volkstrauertag; Silvester; Neujahr; Fahnenweihe; Vereinsjubiläen; Eröffnung öffentlicher, gemeindlicher Feste; Aufstellen des Maibaums; Traditionsfeste

Sonstige Anlässe:

(für Vereinsmitglieder und Personen des öffentlichen Lebens)

- Ehrensalt für kirchliche und weltliche Würdenträger bzw. Persönlichkeiten,
- runde Geburtstage ab dem 50. von langjährigen, verdienten Vereinsmitgliedern und Personen des öffentlichen Lebens,
- Empfang von erfolgreichen Teilnehmern an Olympischen Spielen, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an den Deutschen Meisterschaften,
- Proklamation der Schützenkönige
- Hochzeit von **Vereinsmitgliedern** (auch Goldene, Diamantene, Eiserne und Gnadenhochzeit)
- Beerdigung von Vereinsmitgliedern und Personen des öffentlichen Lebens,
- auf Anforderung der Kommunen.

Für alle von BSSB-Mitgliedsvereinen nach den obigen Voraussetzungen durchgeführte Veranstaltungen, besteht Versicherungsschutz über den BSSB für den veranstaltenden Verein und die an den BSSB als mittelbare Mitglieder gemeldeten Schützen. Böllerschützen, die nicht Mitglied des veranstaltenden Vereins sind, müssen über Tagesversicherungsscheine als Gastschützen versichert werden.

c) Traditionelles Auftreten

Zum Auftreten der Böllerschützen gehört nicht nur das Schießen, sondern auch das allgemeine Erscheinungsbild der Böllerschützengruppe. Das Brauchtum verlangt eine einheitliche und traditionelle Anzugsordnung. Dazu zählt die allgemeine oder regionale Tracht (keine Landhausmode). Zur Männertracht ist es Pflicht, eine Jacke und einen Hut zu tragen. Ohnehin ist es (auch für Frauen) sinnvoll, mit einem Hut zu schießen, weil sonst das unverbrannte Pulver in den Haaren haften bleibt. Bundhosenstrümpfe sollen nicht nach unten abgerollt werden. Nicht traditionell gekleidete Schützen (z. B. mit Jeans), dürfen sich am Böllerschießen nicht beteiligen.

Zum Schießen selbst gehört gemeinschaftliches, diszipliniertes, einheitliches und sicheres Auftreten. Der ganze Ablauf des Schießens muss nach geordnetem Zeremoniell ablaufen und Disziplin erkennen lassen.

Böllerschießen ist eine auf alte Traditionen beruhende Brauchtumsveranstaltung und deshalb nicht für kommerzielle Auftritte gedacht.

Der Versicherungsschutz des BSSB umfasst daher kein kommerzielles Böllerschießen gegen Entgelt.

d) BSSB-Böllerschützentreffen

Mitgliedsvereine des Bayerischen Sportschützenbundes haben die Möglichkeit, einen Antrag zur Durchführung eines Böllerschützentreffens beim BSSB, zu stellen.

Dies sind:

- Bayerisches Böllerschützentreffen
- Fränkisches Böllerschützentreffen
- regionale Böllerschützentreffen
- Bezirksböllerschützentreffen eines Schützenbezirkes
- Gauböllerschützentreffen

Vergabemodus und Durchführungsrichtlinien

- 1. Bayerisches Böllerschützentreffen**
Der Antrag muss beim Landesböllerreferenten gestellt werden, Vergabe erfolgt nach Terminabsprache und Zustimmung der Bezirksreferenten.
- 2. Fränkisches Böllerschützentreffen**
Der Antrag muss beim Landesböllerreferenten gestellt werden, Vergabe erfolgt nach Terminabsprache und Zustimmung der Bezirksreferenten.
- 3. Regionale Böllerschützentreffen**
(z. B. Donautal-Panorama-Böllerschützentreffen) Der Antrag muss beim Landesböllerreferenten gestellt werden, Vergabe erfolgt nach Terminabsprache und Zustimmung der betroffenen Bezirksreferenten.

Bei der jährlichen Tagung der Bezirksböllerreferenten wird über die Vergabe der unter 1 bis 3 aufgeführten Treffen abgestimmt.

- 4. Bezirksböllerschützentreffen eines BSSB-Schützenbezirkes**
Der Antrag wird beim Bezirksböllerreferent in Absprache mit dem Bezirksschützenmeister gestellt, Vergabe erfolgt nach Terminabsprache mit dem Landesböllerreferenten und den restlichen Bezirksreferenten.

5. Gauböllerschützentreffen

Der Antrag wird beim Gauschützenmeister bei gleichzeitiger Information an den Bezirksböllereferenten gestellt, Vergabe erfolgt nach Terminabsprache mit dem zuständigen Bezirksreferenten und dem Landesböllereferenten.

Bei allen derartigen Veranstaltungen sind Terminüberschneidungen mit anderen BSSB-Veranstaltungen (z. B. Bayerischer Schützentag oder Oktoberfest-Landesschießen) zu vermeiden.

Die Vergabe erfolgt unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Ø Jubiläum des Vereins bzw. der Böllergruppe
- Ø Reihenfolge der Eingänge der Anträge

Die Termine werden längstens drei Jahre im Voraus vergeben.

e) Ehrungen bei BSSB-Böllerschützentreffen

Bei BSSB-Böllerschützentreffen dürfen nur Ehrenzeichen der beteiligten Landesverbände verliehen werden.

f) Schießkommandos bei Böllerschützentreffen

Schießkommandos

- Für die Kommandos muss eine ausreichende Lautsprecheranlage vorhanden sein.
- Die Kommandofahne muss einen Quadratmeter groß und so beschaffen sein, dass sie auch unter ungünstigen Lichtbedingungen gut gesehen werden kann.
- Der Kommandogeber soll auf einem erhöhten Platz mit freier Sicht (Hebebühne o. ä.) stehen, und von allen Schützen eingesehen werden können. Einheitliche Kommandos sind Voraussetzung für ein Gelingen des gemeinsamen Schießens. Es ist dringend erforderlich, dass in den Vereinen die gleichen Kommandos wie bei den Böllerschützentreffen gegeben werden, damit sich der einzelne Schütze an Ablauf und Kommandos gewöhnen kann.

Kommandofolge

Wichtig:

Keine zu schnelle Kommandofolge, aber während des gesamten Schießablaufs alle Schützen beobachten!

1.) „Böllerschützen Achtung!“

2.) „Böller laden zum (Name der Schussformation)!“

Nach diesem Kommando wird das Pulver eingefüllt und der Korken in die Bohrung gesteckt, aber noch nicht verdämmt.

Verschiedene Schussformationen:

- Ø *Salut*
- Ø *langsames Reihenfeuer*
- Ø *schnelles Reihenfeuer*
- Ø *Doppelschlag*
- Ø *Reihenfeuer von links und rechts abwechselnd, auch Reißverschluss genannt.*

3.) „Gemeinsames Verdämmen!“

4.) „Anzündhütchen setzen zum ... (Name der Schussformation, s. o.)!“

Beim Reihenfeuer bei großen Böllerschützentreffen gilt das Kommando nur für die ersten 20 bis 30 Schützen, der Rest setzt das Anzündhütchen in Eigenverantwortung.

5.) „Fertigmachen!“

Nach diesem Kommando ist der Hahn zu spannen. (Beim Reihenfeuer wie beim „Anzündhütchen setzen zum ...!“, verfahren!)

6.) „Böller hoch!“

Kommandofahne geht nach oben. (Beim Reihenfeuer wie beim „Anzündhütchen setzen ...!“, verfahren!)

7.) „Gebt Feuer!“

Beim „F“ von „Feuer“ wird geschossen; beim Salut gemeinsam, sonst in Eigenverantwortung. Kommandofahne wird gleichzeitig abrupt gesenkt.

8.) „Böller ab!“

Fahne wird waagrecht gehalten. Beim Salut geschieht das Absetzen des Böllers gemeinsam, sonst in Eigenverantwortung.

g) Organisatorische Hilfen

Einladungen an

1. den Schirmherrn: Bei der Zusage eines Politikers oberhalb der Kommunalebene wird gebeten, der Geschäftsstelle des Bayerischen Sportschützenbundes den Namen des Schirmherrn mitzuteilen.
2. das Landesschützenmeisteramt des BSSB und den Landesreferenten für Böllerschützen.
3. die Redaktion der Bayerischen Schützenzeitung.
4. das Bezirksschützenmeisteramt des Schützenbezirkes, in dessen Grenzen die Veranstaltung stattfindet.
5. das Gauschützenmeisteramt des zugehörigen Sportschützengaus.
6. alle Bezirksreferenten für Böllerschießen im BSSB.
7. Personen des öffentlichen Lebens (Bürgermeister, Landrat, Bezirksräte, Abgeordnete des Europaparlamentes, Bundes- und Landtags, Geistlichkeit usw.)
8. lokale Presse, Hörfunk- und Fernsehanstalten (evtl. Vorberichterstattung vereinbaren)

Allgemeines

1. Der Bezirksreferent muss in den Festausschuss integriert sein (Sitz!) und bei allen Sitzungen und zur Schießplatzabnahme als Berater eingeladen werden.
2. Voraussetzung für ein erfolgreiches Platzschießen ist der Schießplatz:
Gute Erreichbarkeit, ordentliche Bodenverhältnisse (auch nach einem Tag Regen nicht schlammig), optimale Sichtverhältnisse (jeder Schütze muss den Kommandanten sehen können), müssen gewährleistet sein.
3. **Meldung der Veranstaltung an Gemeinde und Polizei muss erfolgen.**
4. Eine gut sichtbare Beschilderung ist zwingende Voraussetzung:
 - Kennzeichnung der Zufahrtsstraßen zum Festplatz, evtl. auch außerorts (umso weiter der Veranstaltungsort von der Bundesstraße mit direkter Wegweisung entfernt liegt, um so aufwändiger muss die Beschilderung ausfallen).

- Parkplätze für PKW, Fahrräder und Busse (auch bei schlechter Witterung benutzbar)
 - Aufstellungsort zum Kirchen- und Festzug
 - Weg zum Schießplatz (möglichst kurz und zügig; bei einem Kreis links und rechts herum anzeigen!)
 - Aufstellung auf dem Schießplatz (Zugnummer und Vereinsname)
 - Festbüro und Böllerausstellung (geeignete Räume)
 - Toiletten etc.
5. Der Veranstalter muss auf den gültigen amtlichen Beschluss der Schießgeräte (von deutschen Beschlussämtern) achten, besonders bei ausländischen Gruppen (es müssen Stichproben durchgeführt werden).
 6. **Während des Platzschießens müssen Sanitäter mit Rettungswagen (RTW gemäß BayRDG - Bayerisches Rettungsdienstgesetz) einsatzbereit stehen.** (Schnelle An- und Abfahrt, die nicht durch Falschparker beeinträchtigt sein darf, muss gewährleistet sein!)
 7. Eine ausreichende Absperrung des Sicherheitsbereiches sowie genügend (kompetente) Aufsichten (evtl. auch für Presse- und Medienbetreuung, z. B. für Fotografen, Kameralleute) müssen vor Ort die Sicherheit gewährleisten.
 8. Böllerschützen, die nicht aus Deutschland kommen, müssen eine (ausländische) Schießerlaubnis mit sich führen. Der Veranstalter muss sich diese vorlegen lassen und die Zulassung/Gültigkeit für Deutschland überprüfen (Stichproben sind möglich).
 9. Der Festzug soll nicht zu lang sein (Sternmarsch, Gegenzug). Ortsvereine verlängern den Festzug. Deren Teilnahme daran soll – wenn möglich – vermieden werden.
 10. Kein Marketendern vor dem Schießen!